

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 69 (1972)

**Heft:** 12

**Artikel:** Der Feldzug gegen den Alkoholismus in Russland und Polen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-839335>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Trinker früher kurieren!

In einem Ende 1971 in München erschienenen Buche: «Leberschäden durch Alkohol» hat der Gastroenterologe des Kantonsspitals Luzern, Dr. A. Filippini-Bühlmann, mutig den Finger auf einen wunden Punkt gelegt. Er schreibt:

«Der Früherfassung der Alkoholkranken im allgemeinen und der Früherfassung alkoholischer Leberschäden im besonderen wird unseres Erachtens viel zu wenig Aufmerksamkeit und Bedeutung zugemessen. Viele organische und funktionelle Erkrankungen sind Folgen eines übermäßigen Alkoholgenusses. Auf Grund unserer Erfahrungen wagen wir zu behaupten, daß das Nichterkennen eines Alkoholüberkonsums als Krankheitsursache zu den häufigsten Fehldiagnosen gehört.

Für eine erfolgreiche kausale Therapie muß der Alkoholüberkonsum möglichst in einem Stadium diagnostiziert werden, in dem noch keine irreversiblen organischen und sozialen Schäden gesetzt sind; insbesondere sollen Psyche und Intellekt noch genügend einsichtig und beeinflußbar sein.»

## Vom Alkohol zur Strafanstalt

Aus Anlaß des zunehmenden Alkohol- und Drogenkonsums wurde 1971 in der Anstalt in Witzwil auf Grund der Eintrittsaudienzen eine Erhebung durchgeführt, um den Einfluß von Alkohol und Drogen auf die Begehung strafbarer Handlungen zu ermitteln. Von 318 Befragten haben 147 (46 %) zugegeben, daß bei ihrem Versagen der Alkohol mit im Spiel war. Bei 102 Befragten (32 %) bildete übermäßiger Alkoholkonsum die alleinige Ursache des Deliktes; in weiteren 22 Fällen kam dem Alkohol eine große, in 23 Fällen eine kleinere Mitschuld zu. Der Drogenkonsum spielte bei 13 Befragten eine Rolle (im Jahre 1970 war ein einziger solcher Fall zu verzeichnen).

Wie der Alkohol auch die Einführung von Reformen im Strafwesen erschwert, ergibt sich daraus, daß von den 491 beurlaubten Insassen 49 nicht zur weisungsgemäßen Zeit in die Anstalt zurückkehrten, in einem Drittel dieser Fälle ausschließlich wegen des Alkohols.

SAS

## Der Feldzug gegen den Alkoholismus in Rußland und Polen

### *Bier, Wein und Mineralwasser statt Wodka*

In Ergänzung des Beschlusses, der vor kurzem vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei verabschiedet worden war, hat der Ministerrat der Sowjetunion einen Erlaß zur «Verstärkung des Kampfes gegen die Trunksucht und den Alkoholismus» herausgegeben. Um des Notstandes Herr zu werden, erweisen sich praktische Maßnahmen als unerlässlich. Die Bevölkerung sieht sich zur Aufgabe oder zur Änderung ihrer Trinkgewohnheiten gezwungen.

Der Ministerrat will die Erzeugung von *Wodka* und anderen Spirituosen vermindern. Den Ausgleich gewissermaßen soll das vermehrte Angebot von *Bier* und *Wein* sowie von *alkoholfreien Getränken* bringen. Ferner unterliegt der Absatz von Wodka einschneidenden Beschränkungen. Sein Verkauf, der nur während sechs Stunden täglich erfolgen darf, ist von jetzt ab in den Zonen mit Bauplätzen, Industriebetrieben, Lehranstalten, Krankenhäusern, Bahnhöfen, Flugplätzen und Kinos untersagt. Mit Ausnahme der Spezialgeschäfte scheiden als Ausschank und Verkaufsstellen aus die Lebensmittelgeschäfte, die Stände, die Werkantinen, die Speisehallen und die Buffets. Das Ministerium für die Nahrungsindustrie ist angewiesen, keinen Wodka mit mehr als 50 Prozent Alkohol mehr zu erzeugen; auch wird es die Halbliter- und Literflaschen für Spirituosen aus dem Verkehr ziehen.

Damit die Alkoholiker mehr guten Willen zeigen, nimmt der Ministerrat Maßregelungen gegen sie in Aussicht. Danach werden Patienten, die sich gegen das Enthaltsamkeitsgebot vergehen, aus den Trinkerheilstätten ausgewiesen; die Vorgesetzten ihres Betriebes erhalten davon Kenntnis. Wird ein Leiden vom Alkoholmissbrauch verursacht, verlieren der Krankenschein und das Zeugnis für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit ihre Gültigkeit. Dies sind *harte Eingriffe* in das Leben vieler Personen und ihrer Familien. Wer noch zweifelt, daß neue Saiten aufgezogen werden, kann aus der «Prawda» kaum eine Ermutigung entnehmen. Das Organ der Kommunistischen Partei will dem Alkoholismus nicht die Rolle eines «Kavaliersdeliktes» zuschreiben. Im Kampfe gegen ihn lasse man es hier und dort bei Worten bewenden. Die Bestrafung der Fehlbaren unterbleibe. Den Trinker müsse vielmehr die ganze Wucht der öffentlichen Meinung treffen. Kommunisten und Produktionsleiter machten sich durch Alkoholmissbrauch einer groben Mißachtung der Parteidisziplin schuldig. Inwieweit die behördlichen Maßnahmen wirksam sind, wird sich in kurzer Zeit herausstellen. Die «Prawda» selber weist auf einen Weg zu ihrer *Umgehung* hin: auf die *illegalen Brennhäfen*, deren Unterdrückung dringlich wie niemals zuvor geworden sei.

### *Auch Polen kämpft gegen die Trunksucht*

Auch in Polen ist der Alkoholismus ein *nationales Problem*. Nach der letzten vorliegenden Statistik geben die Polen mehr Geld für alkoholische Getränke aus als beispielsweise für Fleisch und Geflügel. Dabei wird auch während der *Arbeitszeit* getrunken.

Die Regierung wird jetzt verschärzte Maßnahmen gegen die Trunkenheit ergreifen. Neben einer Reihe vorbeugender Maßnahmen sollen *neue Trinkerheilanstanlten* eingerichtet werden. Dort wird es nicht nur ärztliche Behandlung, sondern auch «Rehabilitation durch Arbeit» geben. Das Innenministerium in Warschau soll *Richtlinien* für eine Beschleunigung und Verschärfung von Maßnahmen bei Störung von Ruhe und Ordnung durch Betrunkene in der Öffentlichkeit und an den Arbeitsstellen erlassen.

Die *Gerichte* werden bei Trunkenheitsdelikten künftig strenger urteilen. Wer sich bei der Arbeit betrinkt, wer Alkohol zur Arbeit mitbringt, ihn dort ausschenkt oder verkauft, soll Konsequenzen der Betriebsleitung zu spüren bekommen. Es ist auch an Maßnahmen zur *Beschränkung des Alkoholverkaufs* gedacht. So soll das Personal in den Geschäften und Gaststätten in Zukunft durch einen hohen Umsatz keine materiellen Vorteile mehr haben.      NZZ Nr. 279/1972